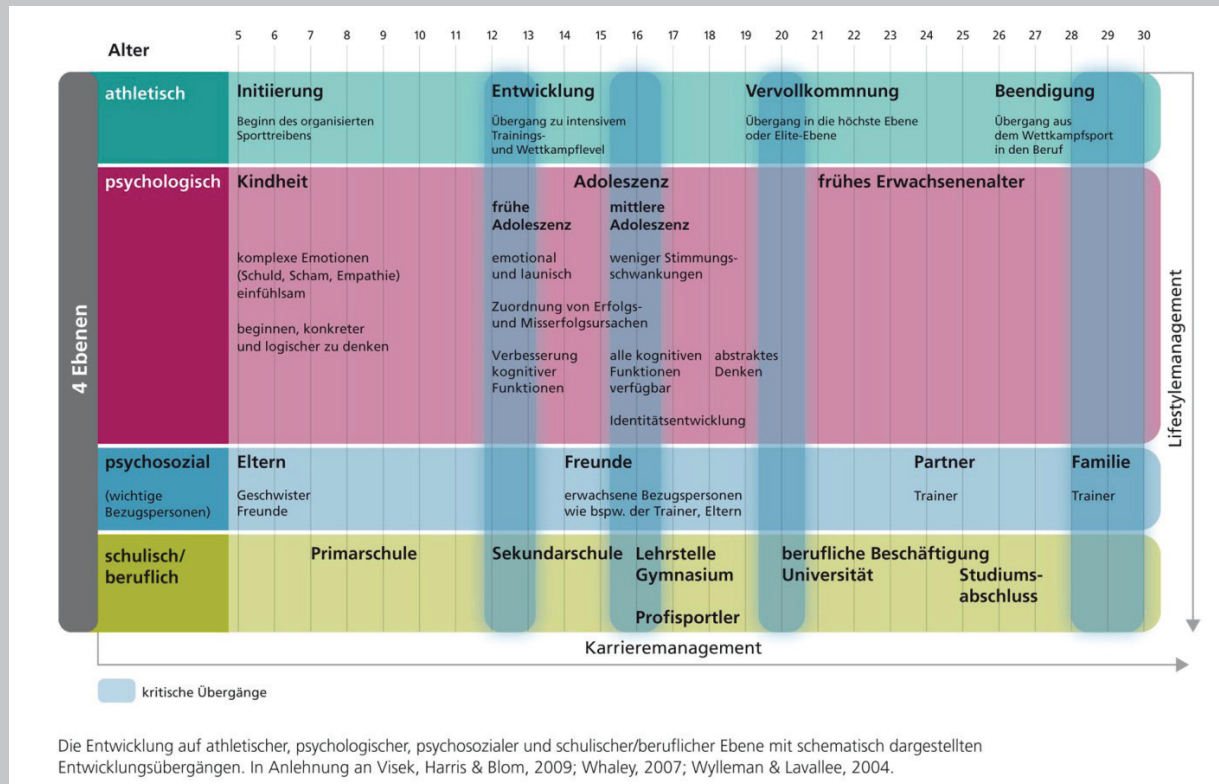


15–18 Umfeld

Autorin: Annemarie Rüegg

1

Psycho-soziale Entwicklung der 15- bis 18-Jährigen



Im Zeitraum 15-18 gewinnen die erwachsenen Bezugspersonen weiter an Bedeutung. Der Trainer steht im Zentrum des sportlichen Umfelds (Betreuerstab) und muss sich dieser Rolle bewusst sein, um dem jugendlichen Athleten die nötige Unterstützung zu geben. Dies bedeutet, dass er sich Zeit nehmen sollte, um Gespräche zu führen. Er muss sich aber auch seiner Vorbildfunktion bewusst sein. Gleichzeitig beginnt mit der Pubertät ein Ablösungsprozess von den Eltern, der möglicherweise Konflikte mit sich bringt, da die Jugendlichen immer noch stark auf die Unterstützung durch die Eltern angewiesen sind. Je nach Leistungsniveau gilt es jetzt, erstmals die Karriereplanung ins Auge zu fassen, d.h. es muss entschieden werden, welchen Stellenwert der Sport im Leben des jungen Athleten bekommen soll. Für den Topathleten bedeutet dies immer öfters Wettkämpfe auf internationalem Niveau im Ausland, womit sich der Freundeskreis auch immer mehr in den Sportbereich verlagert. Für die Mädchen kann diese Situation problematisch sein, weil sie aufgrund der Konkurrenzsituation z.T. Mühe haben, freundschaftliche Beziehungen mit gleichaltrigen Spielerinnen zu pflegen. Die Jungs beschränken den Konkurrenzgedanken eher auf den Sportbereich und bleiben im Privatbereich gute Kollegen. Mit dem allfälligen Eintritt in den Halbprofi- oder sogar Profistatus müssen Finanzen organisiert und Sponsoren gefunden werden. Der Athlet kommt in Berührung mit einem für ihn neuen Aspekt des Leistungssports. In dieser Phase braucht er die wohldosierte Unterstützung und Führung durch all seine erwachsenen Bezugspersonen (Trainer, Eltern, Berater), die ihm gemeinsam sozusagen als Beraterteam zur Seite stehen sollten, ohne sich gegenseitig zu konkurrenzieren.

Empfehlungen zum schulischen Umfeld für die 15- bis 18-Jährigen

Das 9. Schuljahr ist in verschiedener Hinsicht ein spezielles Jahr. Zum einen bedeutet es den Abschluss der obligatorischen Schulzeit und somit theoretisch der mögliche Beginn einer Profikarriere. Die Mehrheit der besten Nachwuchsspieler ziehen jedoch die schulische Ausbildung (z.B. Gymnasium oder Wirtschaftsmittelschule) noch ein bis zwei Jahre weiter, unter Ausnützung der bestehenden Schullösungen für Leistungssportler (vgl. Swiss Olympic Label-Schulen). Im postobligatorischen Bereich (ab 10. Schuljahr) bietet sich als Variante zum Vollpensum mit Dispensationen die Aufteilung eines Schuljahres auf zwei Jahre bzw. von zwei Schuljahren auf drei Jahre an. Nach Abschluss dieses reduzierten Schulblocks kann eine Zwischenbilanz gezogen und, je nach Auswertung, müssen die Weichen neu gestellt werden: Bei sehr hoffnungsvoller Prognose lohnt es sich, während einer bestimmten Zeit (z.B. zwei Jahre) voll auf den Sport zu setzen und so zu versuchen, den Anschluss an die internationale Spitze zu schaffen. Sind die Erfolgsaussichten jedoch nicht sehr hoch, kann die schulische Ausbildung bis zum Abschluss (Matura oder Handelsdiplom) fortgesetzt werden. Mit diesen zwei Diplomen und dem entsprechenden Spielniveau besteht dann immer noch die Aussicht, mit ca. 20 Jahren dank eines Scholarships in den USA in ein College Tennis Team aufgenommen zu werden und gleichzeitig zu studieren.

Theoretisch ist es natürlich auch möglich, nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit eine Lehre zu beginnen. Da ein Tennisspieler, der international in seiner Alterskategorie an der Spitze mitmischen will, bereits in jungen Jahren viel Zeit an Turnieren im Ausland verbringt, ist es für ihn jedoch sehr schwierig, diese Absenzen als Lehrling in der Berufsausbildung zu verkraften. Es würden sich auch kaum Lehrstellen bzw. Lehrmeister finden, die so viele Abwesenheiten akzeptieren würden. Auf einem tieferen Spiellevel (nicht Nationalkader) kann eine Lehre – mit entsprechenden Einschränkungen in der Turniertätigkeit und im Trainingsumfang – jedoch durchaus ins Auge gefasst werden. Es gibt auch entsprechende leistungssportfreundliche Angebote in bestimmten Branchen (Kontakt durch Swiss Olympic).